STARNBERGER STADTKURIER

Kuriose Debatte

Starnberger Stadtrat lehnt Bürgerbegehren zum Seetunnel ab

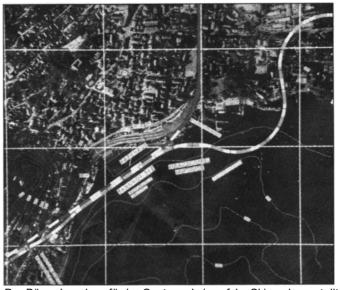
Von ANDREA JAKSCH

Starnberg Das Bürgerbegehren für das Seetunnelprojekt 2008 des Architekten Alexander Waither ist vom Stadtrat nicht zugelassen worden. Die Entscheidung fiel trotz heftiger Diskussion am Ende überraschend deutlich aus: mit 209 Stimmen. Das Seetunnelprojekt, so die offizielle Begründung des ablehnenden Beschlusses, fordere, dass die Stadt gegenüber der Bahn vertragsbrüchig hinsichtlich der bisherigen Planung am Bahnhof See werde.

Der Entscheidung war eine kurio-Debatte vorausgegangen: Nachdem der Bayerische Gemeindetag in seiner Stellungnahmezwar eher dazu tendierte, das Begehren als unzulässig zu beurteilen, die Zulässigkeit aber nicht eindeutig hatte, deutete anfangs alles darauf sungen diskutiert. hin, dass am 28. Juli der Bürgerentscheid stattfinden würde. durch, mit "großem Bauchgrim- schließend eine Schon die Beschlussvorlage hatte men" zuzustimmen. Denn bei ei- Schlagabtausch" mit dem Anwalt BürgermeisterFerdinandPfaffinger nem positiven Ausgang des Ent- der Gegenseite, dem Seetunnel-(BLS) positiv formulieren lassen der neue Rathauschef.

Trotzdem schlossen sich inderertunnelprojekt anzubieten.

Rückhalt der Bürger zu bekom- klären." men", sah Jürgen Busse (UWG) in wickelt. Außerdem sagt der Bürger sen noch könne er "als Jurist und ne. dann, wir würgen schon wieder ei- als Stadtratdas Begehrenfür zuläsden CSU-Fraktianssprecher und weit übersteigen und sei nicht ver-Plädoyer für das Ratsbegehren rung des Vertrags von 1987 ver- Urbanvon den Grünen sowie hielt. Waiter Jann (BLS) rang sich pflichtet", lieferte sich Gassner an- und SPD-Fraktion.



ausschloss und das Landratsamt Das Bürgerbegehrenfürden Seetunnelwie auf der Skizze dargestellt Starnberg sich für eine "wohlwol- - ist nicht zulässig. Laut Bürgermeister Pfaffinger wird es aber im lende Auslegung" ausgesprochen Rahmen von Runden Tischen ebenso wie die anderen Verkehrslöai/Foto: Jaksch

der BLS-Fraktionssprecher.

.juristischen scheids "stehen wir vor dem Befürworter Hans-Peter Tauche(obwohl heutealles möglichist", so Bankrott der Verkehrspolitik", so FDP). Dieser hielt die Verträge der Bahn für durchaus "anpassungs-Dagegen freute sich Benedikt fähig": "Das Bürgebegehren entsten Gesprächsrunde alle dem Vor- Struppler (SPD) schon auf die Aus- hält keine Aufforderung zum Verschlag der Verwaltung an. Unisono einandersetzung um das Pro und tragsbruch", so Tauche. Nach waren sie sich auch einig (außer der Contra des Seetunnels. Sein Frak- fortgesetztem "Privat-Kampf" zwi-FDP), gleichzeitig ein Ratsbegeh- tionskollege Reinhard Dirr(SPD)er- schen Gassner und Tauche hatte ren entgegen zu setzen, um dem innerteseineRatskollegenandieim Franz Grenzebach (CSU) schließ-Bürger eine Alternative zum See- Wahlkampf abgegebenen Verspre- lich genug von dem "juristischem chen: "Wir können nicht anders, als Geplänkel" - er versuchte noch ein-Eine "große Chance, künftig den das Begehren für zulässig zu er- mal das Ruder in Richtung Zulässigkeit des Begehrens herum zu "Ich fühle mich verpflichtet, den reißen: "Wir werden wohl noch der Durchführung des Bürgerent- Ratsfrieden zu stören", griff fähig sein, ein Ratsbegehrendagescheids. Bei einer Ablehnung be- schließlich Otto Gassner (UWG) in gen zu setzen", verwies Grenzefürchtete er, werde die Stadt mit die Diskussion ein. Weder wollte er bach auf den "mündigen Bürger", den Initiatoren des Bürgerbegeh- die "Wischiwaschi"- Stellungnah- der sehr wohl zwischen Seetunnel rens in einen Rechtsstreit ver- me des Landratsamtes gelten las- und Alternativen entscheiden kön-

Es nützte alles nichts: Nachdem nes ab", so Busse. "Wir müssen sig halten". Das Seetunnelprojekt Gassner das Wort ergriffen hatte, den Weg gehen", stand auch für werde die Finanzkraft Stambergs kippte einer nach dem anderen der Stadtratsmitglieder um. Für die frisch gewählten Vizebürgenneister einbar mit der "Vertragspflicht" der Zulässigkeit stimmten schließlich Ludwig Jägerhuberfest, ebensofür Stadt gegenüber der Bahn. "Wir nur noch Bürgermeister Pfaffinger, Barbara Frey, die ein flammendes sind zur Kooperation und Förde- Franz Grenzebach (CSU), Friedrich